

Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau
Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau
Band: 84 (1972)
Rubrik: Berichte kantonaler Institutionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berichte kantonaler Institutionen

Tätigkeitsbericht der kantonalen Amtsstelle für Archäologie für 1971

Lenzburg. Die begonnenen Arbeiten an der Konservierung der römischen Theateranlage konnten fortgesetzt werden. Sie standen unter der Leitung des kantonalen Museums-technikers. Bei der gänzlichen Freilegung der nordwestlichen Umfassungsmauer konnten neue Erkenntnisse in Bezug auf Mauerkonstruktion gewonnen werden. Die Arbeiten sollen 1972 abgeschlossen werden.

Windisch. Nahe bei schon bekannten dreiperiodigen Magazinbauten konnte im Juli an der Schürgasse eine kleine Untersuchung angesetzt werden, die erfreuliche Resultate lieferte. – An zwei Baugruben an der Jurastraße wurde der nicht mehr funktionstüchtige Strang der römischen Wasserleitung angeschnitten und untersucht. – Verursacht durch große Überbauungspläne «in der Breiti» wurde im Oktober mit einer großflächigen Untersuchung im Bereich der Principia des Legionslagers begonnen, die durch einen Sonderkredit aus dem Lotteriefonds ermöglicht wurde. – Im Verlaufe des Jahres wurden uns zwei schwerwiegende Fälle von Mißachtung der Denkmalschutzverordnung bekannt, die zur Folge hatten, daß intakte römische Schichten ausgebaggert wurden, und uns lediglich die Möglichkeit ließen, die Profile der Baugruben zu untersuchen. Solche Fälle sollten in Zukunft geahndet werden.

Brugg. Im Bereich der römischen Heeresstraße Vindonissa-Augusta Raurica konnten im August/September römische Grabanlagen freigelegt werden. Als hervorragendster Fund darf der Inschriftstein eines spanischen Centurionen genannt werden.

Kleinere Sondierungen und Einzelfunde. Aarau (Sodbrunnen im Areal der Kantonschule); Birmenstorf (Tierknochen aus der Eiszeit); Baldingen und Böbikon (jungsteinzeitliche Lesefunde); Bözberg (weiteres Freilegen der Römerstraße); Freudenu (weitere Sondierungen im Bereich der Ruine durch Prof. Dr. R. LAUR); Hausen (römische Wasserleitung); Hornussen (Holzwasserleitung aus dem 18. Jahrhundert); Melligen (alte Stadtmauer); Seon (mittelalterliches Steinkistengrab); Tägerig (Sodbrunnen aus dem 18. Jahrhundert); Unterkulm (spätromischer Münzfund bestehend aus 571 Münzen, die in die 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts zu datieren sind); Wölflinswil (mittelbronzezeitliche Siedlungsstelle); Zurzach (alemannischer Skramasax). – Durch ein Rundschreiben an alle Gemeinden des Kantons wurde versucht, die frühzeitige Meldung von Bauvorhaben zu intensivieren. – Der Kantonsarchäologe nahm als Vertreter des Kantons an den Sitzungen des Stiftungsrates der Pro Augusta Raurica, der Verwaltungskommission für das Römermuseum Augst und der Nationalstraßenkommission der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte teil.

Martin Hartmann

Tätigkeitsbericht der kantonalen Denkmalpflege 1971

Als wichtigstes denkmalpflegerisches Ereignis des Berichtsjahres erwies sich der vom Großen Rat gefaßte Beschluß zur Gewährung eines Rahmenkredites von 10 Millionen Franken, um die staatseigenen Baudenkmäler Stiftskirche Olsberg, Propstei Wislikofen, Klosterkirche Wettingen (samt Kreuzgang und Kapitelsaal) und Klosterkirche Königsfelden im Laufe der nächsten Jahre sanieren zu können. Es handelt sich dabei um vier wichtige und sehr komplexe Restaurierungsaufgaben, deren Dringlichkeit unbestritten ist. Im weiteren ist erfreulicherweise die teilweise Erhaltung des spätklassizistischen Anstaltsgebäudes in Königsfelden, das mit Recht als repräsentativster aargauischer Staatsbau des 19. Jahrhunderts gilt, beschlossen worden. Hingegen hat sich die erhoffte «Rettung» des baukünstlerisch qualitätvollen Dixhuitième-Gasthauses «zur Post» in Unterkulm zerschlagen; die feingemeißelten Tür- und Fenstergewände sind sorgfältig ausgebaut und auf Schloß Liebegg eingelagert worden, wo sie einer sinnvollen Wiederverwendung harren. Sodann mußte das baufällige Ökonomiegebäude des Neuhauses in Schafisheim aus dem Denkmalschutz entlassen werden.

Neben der obligaten Betreuung der Denkmalschutzobjekte, die von Jahr zu Jahr anspruchsvoller wird, hat die an sich begrüßenswerte Bauberatung der Gemeinden heute ein Ausmaß erreicht, das personell nicht mehr zu bewältigen ist. Entweder muß hier massiv abgebaut oder mindestens eine weitere Arbeitskraft eingesetzt werden. Ferner wird die Anstellung eines Mittelalter-Archäologen für die bislang völlig ungenügenden Bauuntersuchungen nicht zu umgehen sein.

Für die Kulturgüterschutz-Dokumentation sind die Aufnahmen des Klosters Wettlingen abgeschlossen worden. Das hier geschaffene Sicherheitsdossier fand in Fachkreisen hohe Anerkennung und soll andern Kantonen als Vorbild dienen. Zur Ermittlung der erforderlichen Schutzraumkubaturen sind in 54 Gemeinden detaillierte KGS-Verzeichnisse aufgestellt worden.

Folgende *Bau- und Kunstdenkmäler* sind im Berichtsjahr unter Leitung der Denkmalpflege *renoviert* bzw. *restauriert* worden:

Aarau, Amtshaus. Repräsentatives Beispiel der bernischen Staatsarchitektur aus dem späten 18. Jahrhundert. Erbaut 1784–1787 von CARL AHASVER VON SINNER. Langgestreckter, streng orthogonal gegliederter dreigeschossiger Rechteckbau unter gekrümmtem Walmdach. – Außenrenovation: neue stilgerechte Farbgebung (Putzflächen ocker, struktive Gliederung hellgrau, Fenstersprossen weiß); Dachsanierung; Erneuerung des Glockentürmchens; Spenglerarbeiten in Kupfer. – Leitung: Architekt A. SCHERRER, Aarau. – Staatsbeitrag: Fr. 12 200.–. – Vgl. *Kunstdenkmäler des Kantons Aargau I*, S. 77–80.

Birr, Pestalozzi-Denkmal. An der Nordfassade des alten Schulhauses 1846 errichtet und 1906 von W. BÜCHLI mit einem Wandbild geschmückt. – Restaurierung des Steinwerks; Erneuerung der Farbgebung; Auffrischung des Wandgemäldes; Umgebungsarbeiten. – Leitung: K. SACHER, Birr. – Vgl. *Kunstdenkmäler des Kantons Aargau II*, S. 247.

Bremgarten, sogenanntes Henselerhaus. Ehemalige Ehrenkaplanei, errichtet um 1650 als freistehender Riegelbau mit Gerschilddach und offenem Fluggespärre. Wichtiger

Standort an der Ostecke des Kirchhofplatzes. – Außenrestauration: Freilegung des überputzten Fachwerkes und stilgerechte Farbgebung (hellgraues Sockelgeschoß, ochsenblutroter Riegel, weißliche Gefache und dekorativ bemalte Untersichten). – Leitung: Architekt P. OSWALD, Bremgarten. – Bundesexperte: Dr. G. LOERTSCHER, Solothurn. – Staatsbeitrag: Fr. 6340.–; Bundesbeitrag: Fr. 10 677.–. – Vgl. *Aargauer Kurier*, 7. Juli 1971.

Bremgarten, «Neubau». Ehemaliges städtisches Lagerhaus von 1687. Stattlicher, langgestreckter Mauerbau unter leichtgekrümmtem Steildach. Nachdem das Gebäude seit 1951 als Kaserne für Genie-Rekrutenschulen gedient hatte, wurde es 1970/71 zu einem kantonalen Zivilschutz-Ausbildungszentrum ausgebaut. – Stilgerechte Außenrenovation (u. a. Steinrestauration, Putzerneuerung, Farbgebung) und durchgreifende Modernisierung des Innern. – Leitung: Architekt O. SCHAUFELBÜHL, Bremgarten. – Vgl. *Aargauer Tagblatt*, 3. September 1971.

Brugg, ehemalige Landschreiberei. Das komplexe Bauwerk an der Ecke Kirchgasse-Storchengasse wurde 1605/06 als neuer «Berner Hof» errichtet. Bemerkenswert sind der Innenhof mit Schneggen und eine Renaissance-Wappentafel. – Außenrenovation: Verputzarbeiten; Steinrestauration; Farbgebung und Hofpflästerung. Zurückhaltende Modernisierung des Geschäftslokals im Erdgeschoß. – Leitung: Architekt E. STRASSER, Brugg. – Staatsbeitrag: Fr. 4970.–. – Vgl. *Kunstdenkmäler des Kantons Aargau II*, S. 310.

Dietwil, Friedhofkapelle. Gemeinsam mit der Pfarrkirche nach 1780 durch VIT REY aus Muri errichtet. Schmucker Kleinbau mit halbrunder Apside, energisch geschweiffter Zwiebelhaube und ländlicher Barockausstattung. – Gesamtrenovation: feinkörniger Verputz in Weißkalktechnik, Reparieren der Tür- und Fenstergewände, Neueindecken des Daches mit alten Biberschwanzziegeln, Holzverschindelung des Dachreiters, neue Eingangstür (Kopie der alten), Tonplattenboden, Bienenwaben-Verglasung, Erneuerung der Holzfelderdecke, Restauration des Altärchens. – Leitung: Architekt W. SPETTIG, Luzern. – Eidgenössischer Experte: A. HEDIGER, Stans. – Staatsbeitrag: Fr. 11 300.–; Bundesbeitrag: Fr. 14 121.–. – Vgl. *Aargauer Tagblatt*, 23. August 1971.

Habsburg, Rittersaal im Schloß. Gesamtrenovation: Wandsondierungen und Farbdokumentation der heraldischen Malerein von 1913; Holzboden, Naturputz, gesproßte Fenster in Doppelglasung, Umdecken des Hauptdaches und Sichtbarmachung der Dachkonstruktion, Lüftungsanlage (mit fragwürdigem Trichtergebläse), neues Mobiliar und Speiselift, feuerpolizeilicher Fluchtweg in Form einer Holzterrasse längs der nordöstlichen Hofmauer. – Leitung: Architekten BURKHARD, MEYER und STEIGER, Baden. – Eidgenössischer Experte: Prof. Dr. E. MAURER, Zürich. – Bundesbeitrag ausstehend. – Vgl. *Aargauer Tagblatt*, 12. August 1971; *Die Tat*, 14. September 1971.

Häggligen, Pfarrkirche. Markanter spätgotischer Käsibissenturm mit nordseits angebauter Barockkirche von 1739, deren Schiff 1831/32 verlängert wurde. – Außenrenovation: Verputz in Weißkalktechnik; Steinrestauration und Auswechseln von defekten Werkstücken; Wiederherstellung der ursprünglichen rundbogigen Kirchenfenster und neue Bienenwabenverglasung; Beseitigung der Fensterlunette im Westgiebel; stilgerechte Farbgebung (weißgebrochene Putzflächen und steinfarbige bzw. naturfarbige strukturelle Gliederung); Turmdach umdecken; neue Vordächer; Spenglerarbeiten in Kupfer; Sanierung der Kirchhofmauer und Umgebungsarbeiten. – Leitung: Architekt W. P. WETTSTEIN, Baden. – Eidgenössischer Experte: Dr. G. LOERTSCHER, Solothurn. –

Staatsbeitrag: Fr. 76 140.–; Bundesbeitrag ausstehend. – Vgl. *Kunstdenkmäler des Kantons Aargau* IV, S. 211–216.

Herznach, Friedhofkapelle. Ehemals doppelgeschossiger nachgotischer Giebelbau, 16. Jahrhundert. – Gesamtrenovation und Umgestaltung zur Leichenhalle: neuer Außen- und Innenputz in Weißkalktechnik; Steinrestaurierung; Dach umdecken mit alten Biberschwanzziegeln; Tonplattenboden; Restaurierung und Neuaufstellung der ausgezeichneten spätbarocken Kreuzigungsgruppe durch F. WALEK, Frick. – Leitung: Architekt TH. RIMLI, Aarau. – Eidgenössischer Experte: Architekt M. RAEBER, Luzern. – Staats- und Bundessubvention sind im Beitrag an die Innenrestaurierung der Pfarrkirche enthalten.

Kaiserstuhl, Zollhaus (ehemaliges Pfarrhaus). Dixhuitième-Bürgerhaus bei der Rheinbrücke mit Stichbogenfenstern, profilierten Bänken und elegantem Rokoko-Portal von Franz Ludwig Wind, 1772. Gesamtrenovation: feinkörniger Außenputz und weißlicher Anstrich; neue gesproßte Fenster; Modernisierung des Innern; zwei interessante Spolienfunde (skulptierter Schlußstein mit primitivem Kopf und Weihwasserbecken, wohl frühes 17. Jahrhundert). – Leitung: Architekten E. und W. BRÜGGER, Windisch.

Leidikon (Gemeinde Sulz), St.-Nikolaus-Kapelle. Kleiner, schmucker Barockbau von 1753 mit Rokoko-Altärchen, Stukkaturen und Deckenfresken von F. J. TRENDLIN. – Außenrenovation: Mauerentfeuchtung; neuer feinkörniger Abrieb in Weißkalktechnik; Dach umdecken; neue Zugangstreppe; Spenglerarbeiten in Kupfer; Reparieren der Stützmauer. – Staatsbeitrag: Fr. 2820.–.

Mülligen, ehemalige Mühle. 1273 erstmals bezeugt. In unberührter Reußlandschaft gelegener spätgotischer Mauerbau mit Treppengiebel und Satteldach. – Gesamtrenovation: Fassadenanstrich in gebrochenem Weiß, Tür- und Fenstergewände steinfarbig; Dach umdecken; neue feingesproßte Fenster; Spenglerarbeiten in Kupfer; Tavernenschild restauriert. – Leitung: Architekt F. LIECHTI, Windisch. – Staatsbeitrag: Fr. 4620.–. – Vgl. *Kunstdenkmäler des Kantons Aargau* II, S. 366.

Muri, Loretokapelle. 1698 im Nordflügel des Kreuzgangs eingerichtet. – Archäologische Sondierung; Einbau einer Gruft für die Familienmitglieder des Hauses Habsburg; Muschelkalk-Plattenboden und eisengeschmiedetes Wappengitter. – Leitung: Architekt G. PILGRIM, Muri.

Rheinfelden, ehemalige Kapuzinerkirche. Schlichter Ordensbau von 1657, der nach 1804 profaniert wurde. – Gesamtrenovation: feinkörniger Außenputz in hellem Ockerton, Fenstereinfassungen sandsteinrot; feingesproßte Holzfenster; Dach umdecken; Spenglerarbeiten in Kupfer; Einbau eines Probe-, Konzert- und Vortragssaals mit kleiner Bühne und Nebenräumen. – Leitung: Architekt H. IMMOOS, Rheinfelden. – Staatsbeitrag: Fr. 4810.–.

Schneisingen, Antoniuskapelle. Ländliches Barockkirchlein von 1667, dessen Chorraum ostwärts mit der ehemaligen Einsiedelei zusammengebaut ist. – Gesamtrenovation: Verputzarbeiten; neue Eingangstür; Umdecken des Daches mit alten Biberschwanzziegeln; Neugestaltung des Dachreiters; Spenglerarbeiten in Kupfer; Tonplattenboden; Auffrischen des Gestühls: Restaurierung des Altars durch F. WALEK, Frick; Umgebungsarbeiten. – Leitung: Architekt TH. RIMLI, Aarau. – Staatsbeitrag: Fr. 9200.–.

Tegerfelden, Burgruine. Westlich des Dorfes, auf einem steil zur Surb abfallenden Hügelsporn. Ehemaliger Sitz eines gleichnamigen, 1113 bezeugten Herrengeschlechtes.

Die umfangreiche Anlage mit dem noch als Mauerzahn emporragenden Turm, dem Palas, den Nebengebäuden und der Ringmauer wurde 1971 in einer weiteren Arbeits-etappe restauriert. – Leiter und Bundesexperte: Prof. Dr. H. R. SENNHAUSER, Zurzach. – Staatsbeitrag: Fr. 15 600.–; Bundesbeitrag: Fr. 12 000.–. – Restaurierungsbericht im Kunstdenkmälerarchiv Aarau.

Waltenschwil, Pfarrkirche. 1837–1839 erbaut von JOHANN KEUSCH. Klassizistische Saalkirche mit nischengegliederter Giebelfassade, inkorporierter Vorhalle, tonnengewölbtem Schiff und eingezogenem, korbbogig schließendem Chor (außen mit barocker Wandverschleifung). Altäre, Kanzel und Taufstein von den Gebr. HUTTLE, Baden. – 1970/71 Gesamtrenovation: Mauerentfeuchtung; neuer feinkörniger Abrieb in Weißkalktechnik; Steinrestaurierung; Holzverschindelung des Turms; Farbgebung aufgrund von Abdeckproben (Putzflächen kühl gebrochenes Weiß, struktive Gliederung hellgrau, Turm englischrot); Spenglerarbeiten in Kupfer; Dachumdecken; Fassadenfiguren konservieren und farbig fassen (Neuaufstellung in der Kirche); neuer Muschelkalk-Boden; Fenster mit sechseckigen Mondscheiben; Deckenbilder farblich einstimmen; Altäre, Kanzel, Taufstein und Stukkaturen restaurieren; neue Bestuhlung unter Wiederverwendung der alten Docken; Zurückversetzen der oberen Empore und neuer, stilistisch angepaßter Orgelprospekt; Umgebungsarbeiten. – Leitung: Architekt W. SPETTIG, Luzern. – Eidgenössischer Experte: A. HEDIGER, Stans. – Restauratoren: G. ECKERT, Luzern, U. H. FASSBENDER, Luzern, und H. STALDER, Sursee. – Staatsbeitrag: Fr. 138 650.–; Bundesbeitrag: Fr. 89 346.–. – Vgl. *Kunstdenkmäler des Kantons Aargau* V, S. 508–513.

In Renovation befinden sich zurzeit folgende Denkmäler: das Haus «zum Erker» und die Gebäude Nr. 29/35 an der Milchgasse in Aarau, die Kirchen Bettwil, Birr, Herznach, Kaisten, Mellingen, Rothrist und Wölflinswil, Schloß Böttstein, die Johanneskapelle in Aristau, die Odilokapelle in Boswil, das Organistenhaus und das Siechenhaus in Bremgarten, das Koch-Haus in Büttikon, das Gasthaus des Klosters Fahr, das Säckinger Amtshaus und das Haus Nr. 112 in Hornussen, Orgel und Empore in der Stadtkirche Lenzburg, die Stadtmauer in Kaiserstuhl, das Landhaus «Moosmatt» in Murgenthal, Vorhalle und Ausstattung der Klosterkirche Muri, die ehemalige Mühle in Oetlikon, die Stiftskirche in Olsberg, das Gerichtshaus in Tegerfelden, die Klosterkirche und das Haus Bifangstraße 1 in Wettingen, die ehemalige Lateinschule in Zofingen und das Kadettenhäuschen in Zurzach. Eine größere Anzahl weiterer Renovationen und Restaurierungen, die ganz oder teilweise projektierungsreif sind, sollen voraussichtlich 1972 ausgeführt werden.

Peter Felder

Inventarisierung der aargauischen Kunstdenkmäler

Jahresbericht 1971

Die Kunstdenkmäler-Inventarisierung im Bezirk Baden schritt programmgemäß voran. Zur Stadt Baden, dem weitaus größten Denkmälerkomplex, lag am Ende des Berichtsjahres ein Manuskript vor, das mit Ausnahme der Kapitel zum Bäderquartier und zur urbanistischen Entwicklung vollständig (wenn auch in etlichen Punkten noch nicht

definitiv bereinigt) war. Es umfaßt rund 250 Maschinenseiten. Dorfgemeinden wurden folgende bearbeitet: Bellikon, Fislisbach, Niederrohrdorf, Remetschwil, Stetten und Birmenstorf (letzteres teilweise). Vgl. Jahresbericht in der *Argovia* 83 (1971). – Um ihren Abonnenten ein regelmäßiges Erscheinen der Kunstdenkmäler-Bände gewährleisten zu können, wünscht die Redaktionskommission der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte den Band Baden im Jahre 1973 in Druck zu geben. Der Autor unternimmt zur Zeit alle Anstrengungen, dies zu ermöglichen. – Schließlich möchte der Schreibende Herrn Dr. P. FELDER für die kompetenten Ratschläge und für die Begutachtung der Manuskripte bestens danken.

Peter Hoegger

Staatsarchiv

1971

1. Allgemeines

Auf den 200. Geburtstag des Schriftstellers und Politikers HEINRICH ZSCHOKKE am 22. März 1971 wurde dessen vielseitiges Leben und Werk in einer sämtliche Vitri-
nen unserer Eingangshalle beanspruchenden Schau in Schrift und Bild zur Darstellung gebracht. Diese Ausstellung stieß auf ein reges Interesse und war über das Jahresende hinaus zu sehen. – Die neugeschaffene Stelle eines wenigstens halbtätig beschäftigten Adjunkten des Staatsarchivs wurde, mit Amtsantritt am 1. Juli 1971, Herrn Dr. JEAN JACQUES SIEGRIST in Meisterschwanden übertragen.

2. Arbeiten und Benutzung

Die Anzahl der, zum Teil wiederum auf Grund zeitraubender Nachforschungen, durch den Staatsarchivar oder das übrige Archivpersonal schriftlich beantworteten Anfragen weist einen leichten Rückgang auf (140, 1970: 150), ebenso die Ausleihe von Archivalien an Amtsstellen in Aarau oder nach auswärts, während die weit stärker vom Zufall bedingte Lesesaal-Benutzung von Archivalien im Berichtsjahr besonders stark zurückging (von 4320 auf 1939 Einheiten). Archivführungen für Schulen oder Gesellschaften wurden wie üblich durch den Archivar oder den Archivbeamten veranstaltet. Dieselben und – seit Mitte des Jahres auch der Archivadjunkt – berieten und bedienten die Doktoranden und zahlreichen sonstigen Archivbenützer. Der Staatsarchivar arbeitete weiter an der Fertigstellung des Druckmanuskriptes der Urkunden des Johanniterhauses und des Oberamtes Biberstein und an der Bereinigung des Textes des Urkundenbuches des Klosters Olsberg. Umfangreichere Arbeiten galten der Erschließung der in auswärtigen Archiven liegenden Quellen zur aargauischen Geschichte; sie konzentrierten sich namentlich auf das badische Generallandesarchiv in Karlsruhe, wo sich der Vorsteher im Oktober wiederum während einer Arbeitswoche aufhielt. Für den in Vorbereitung befindlichen Schweizerischen Archivführer hatte er die Übersicht über die Bestände des Staatsarchivs und der aargauischen Stadtarchive zu verfassen. Besucht

und gesichtet wurden von ihm die Gemeindearchive Magden und Schöffland sowie das Bezirksgerichtsarchiv Bremgarten. Im Rahmen der sukzessiven Publikation der bereinigten aargauischen Gemeindewappen behandelte er die Gemeindewappen des Bezirks Baden (*Badener Neujaarsblätter* 1972). Weitere wissenschaftliche Arbeiten des Archivars betrafen das Stift Zofingen, die Ortsgeschichte von Ober- und Unterbözing und von Riniken, die Geschichte der Sagenmühle (Gemeinde Effingen), die Habsburg und die Habsburger, ferner den Briefwechsel zwischen Heinrich Zschokke und dem Konstanzer Generalvikar Wessenberg. Im Berichtsjahre konnte mit der Sicherheitsverfilmung der wichtigeren eigenen Bestände des Staatsarchivs begonnen werden; bis jetzt wurden 24 Urkundenabteilungen (Aarburg – Muri) von insgesamt 42 auf Mikrofilm aufgenommen. Es konnte dafür der Rest eines früher bewilligten Sonderkredites verwendet werden.

Diese Verfilmung nahm namentlich den Archivbeamten als Mitarbeiter stärker in Anspruch. Im übrigen hatte derselbe, außer der Mithilfe bei der Erledigung der Korrespondenz sowie der Bedienung und Beratung von Benutzern, für 1971 als hauptsächliche Arbeiten zu verzeichnen: Übernahme und Ordnen der Neueingänge; Ordnen von 7 Archivabteilungen der Finanzdirektion ab 1853 und wiederum die Anfertigung aargauischer Familien- und Gemeindewappenzeichnungen (929; 1970: 890). Die Xerokopierarbeit ist gegen Ende des Jahres etwas zurückgegangen, da nun in der Halle der Bibliothek ein Apparat für Selbstbedienung zur Verfügung steht.

Der wissenschaftliche Adjunkt widmete sich seit seinem Amtsantritt am 1. Juli hauptsächlich der Erschließung der Beilagenbände zu den eidgenössischen Abschieden. Diese Bände werden durch Anfertigung von Kurzregesten der einzelnen Dokumente mit Verweisen auf die gedruckte Amtliche Sammlung der älteren eidgenössischen Abschiede und auf weitere im aargauischen Staatsarchiv liegende Originalquellen und durch Register erschlossen. Durchgearbeitet wurde der erste dieser Beilagenbände (1526–1556; Nr. 2409 des Staatsarchivs, 219 Blätter); es wurden 110 Regestenkarten und 946 Registerkarten erstellt. Daneben beteiligte sich der Adjunkt an der Beantwortung von Anfragen und an der fachkundigen Beratung und Bedienung von Archivbenutzern.

3. Zuwachs

Übernahme von der kantonalen Landwirtschaftsdirektion: Akten 1951–1954; vom Wasserbauamt: 530 Wasserbaupläne (19. Jh.); von der Abteilung Gesundheitswesen: Tagebücher und Register 1922–1942, Protokolle der Aufsichtskommission Königsfelden 1907–1924, Protokolle der Aufsichtskommission kantonale Krankenanstalt 1899–1924; Akten etwa 1920–1940; vom Staatspersonalverband (als Depositum) Akten desselben, bzw. des Beamtenvereins. Die wertvollste Schenkung stellt der schriftliche Nachlaß des Dichters PAUL HALLER († 1920) dar, der durch testamentarische Vergabung seines Bruders Dr. ERWIN HALLER († 1971) in das Staatsarchiv gelangte. Ebenfalls aus Privatbesitz, von Herrn WERNER HUNZIKER in Feldmeilen, erhielten wir den Nachlaß des Aarauer Schriftstellers HANS FLEINER († 1922) geschenkt. Einen wesentlichen Zuwachs hatte wiederum die Sammlung der auf Kosten des Staatsarchivs erstellten Mikrofilm-aufnahmen und Xerokopien aargauischer Quellen in ausländischen Archiven zu ver-

zeichnen. Im Generallandesarchiv in Karlsruhe wurden die den Aargau betreffenden älteren noch nicht erfaßten Urbare und Bereine (15./16.Jh.) und die Jahrzeitbücher des Stiftes Säkingen aufgenommen, ferner weitere Fricktaler Archivalien aus dem ehemaligen vorderösterreichischen Archiv, darunter die reichhaltige Aktensammlung über die Rheinfelder Wirren im mittleren 15. Jahrhundert, endlich die Akten des Archivs von St. Blasien über An- und Verkauf der Zurlaubenbibliothek von 1795 bis 1803 (insgesamt aus Karlsruhe rund 2500 Xerokopien). Im württembergischen Hauptstaatsarchiv in Stuttgart ließen wir die Bände I–III (1523–1555) der Reihe «Vorlande» der sogenannten Schwabenbücher mit der auch für das Fricktal zur Reformationszeit aufschlußreichen, von Innsbruck ausgegangenen Korrespondenz (über 1100 Seiten umfassend) vollständig auf Film aufnehmen und die Aufnahmen hernach in Xerokopie vergrößern.

Georg Boner

Kantonsbibliothek

Jahresbericht 1971

Allgemeines

Große Ereignisse sind aus dem Berichtsjahr nicht zu melden. Die tägliche Arbeit der Bücherbeschaffung für unsere «Kunden» nahm Arbeitszeit und -kraft unseres zu kleinen Teams einschließlich des Leiters so weitgehend in Anspruch, daß daneben nur einige wenige Anläufe zu Verbesserungen genommen und ein Stück weit verfolgt werden konnten: Planung einer bessern Platzausnutzung im Bereich Lesesaal/Ausleihe/Eingangshalle; Straffung der Ausleihkontrolle; Einrichtung einer Hausbuchbinderei. Andere Pläne zur notwendigen strukturellen Verbesserung der Bibliothek mußten liegenbleiben.

Deutlich hat sich nun als dringendstes Postulat die Vermehrung des Personals um mindestens 2½ Stellen (von 9½ auf 12) herausgeschält; es zieht unmittelbar nach sich die Raumfrage, sowohl in bezug auf Arbeitsplätze für Personal und für Benutzer wie hinsichtlich des Büchermagazins.

Die *Kommission für die Kantonsbibliothek* kam zu zwei Sitzungen zusammen (2. März und 12. Mai); sie waren in erster Linie der Wahl eines Adjunkten, dem Jahresbericht 1970 sowie dem Voranschlag 1972 gewidmet. Außerdem wurde über folgende Geschäfte beraten und zum Teil Beschluß gefaßt:

- neue Gebührenordnung; Verzicht auf die Portorückerstattung durch auswärtige Bibliotheksbenutzer
- Vermehrung des Personalbestandes

Personal: Am 26. März 1971 wählte der Regierungsrat auf Antrag der Bibliothekskommission und des Erziehungsdepartements zum neuen Adjunkten der Kantonsbibliothek Dr. phil. ROMAN W. BRÜSCHWEILER, 1934, von Hefenhofen TG, Hilfslehrer an der Kantonsschule Baden. Am 18. Oktober trat Dr. Brüscheweiler sein Amt an.

Frau ANDREA BRANDENBERG mußte ihre Arbeit (16 Wochenstunden Katalogisieren) von Anfang April bis 1. November einstellen und nachher auf 10 Stunden reduzieren.

Am 6. Dezember übernahm Herr ALBERT KÄMPFEN, vorläufig als Aushilfe, halbtägig das Amt des Magazin- und Speditionsbeamten, womit unser Buchbinder endlich von dieser Arbeit entlastet ist und sich nun (neben Buchausrüstung und -pflege) auch dem eigentlichen Binden widmen kann.

Frau RUTH INDUNI bestand Anfang November die schriftliche und mündliche Diplomprüfung für den mittleren Dienst an Bibliotheken wissenschaftlichen Charakters vor der Prüfungskommission der vSB mit sehr gutem Notendurchschnitt; sie hat unmittelbar darauf ihre Diplomarbeit an unserer Bibliothek in Angriff genommen (Katalogisierung der Bibliothek Karl Ballmer).

Ausbau und Pflege des Bücherbestandes

Die längst geplante Neuorganisation des Anschaffungswesens mußte wegen Überlastung des Leiters durch Routinearbeit im Sektor Katalogisierung (die 1972 mindestens teilweise delegiert werden kann) weiter verschoben werden. Trotzdem wurden die laufenden Anschaffungen so straff wie möglich auf die feststehende Zielsetzung ausgerichtet.

Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Ergänzung der *bibliographischen Handbücher* gerichtet; angeschafft wurden u. a.: ULYSSE CHEVALIER, *Répertoire des sources historiques du moyen-âge*, Topo-bibliographie, Bio-bibliographie, Réimpr. réprogr. New York 1959/60, 4 vol.; A. CIORANESCO, *Bibliographie de la littérature française du 17^e siècle* (3 vol.); [do] *du 18^e siècle* (3 vol.); *Bibliographie der deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft*, herausgegeben von C. KÖTTELWESCH (9 Bände); *Bibliographie der französischen Literaturwissenschaft*, herausgegeben von OTTO KLAPP (8 Bände).

An *Schriftenreihen* wurden vollständig angeschafft bzw. ergänzt: *Wege der Forschung* (Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft; etwa 100 Bände); *Soziologische Texte* (Neuwied, Berlin: Luchterhand; 48 Bände).

Von Benutzern wurden 79 *Anschaffungsvorschläge* eingereicht, von denen 53 sofort berücksichtigt werden konnten, dazu 5 aus den Vorjahren.

Statistik der Neuzugänge

Der *Zuwachs* an Büchern (Bänden, Broschüren, Zeitschriftenjahrgängen) und Karten betrug (ohne Dubletten) 3161 Einheiten (1970: 3474), davon gingen 1454 (1970: 1238) als Geschenke ein.

Vom ordentlichen Anschaffungskredit im Betrage von (ohne Lehrerbibliothek) Fr. 90 000.– wurden verwendet:

für Einzelwerke: neue	48,8%	}	freier Kredit	58,8%
antiquarische	10,0%			
für Fortsetzungen	29,0%	}	gebundener Kredit	41,2%
für Periodica	12,2%			

Die von der Kantonsbibliothek verwalteten *Depotbibliotheken* nahmen wie folgt zu:

	Einheiten	
	1971	(1970)
<i>Catholica-Bibliothek</i> der römisch-katholischen Landeskirche	163	(170)
<i>Jagdbibliothek</i> des Aargauischen Jagdschutzvereins	1	(1)
<i>Lehrerbibliothek</i>	508	(451)
<i>Militärbibliothek</i> (Gemeinschaftsbesitz der Aargauischen Offiziersgesellschaft und des Kantons)	7	(11)
<i>Mycologica-Bibliothek</i> des Verbandes schweiz. Vereine für Pilzkunde	19	(8)
<i>Predigerbibliothek</i> des Aarg. ref. Kapitels	52	(77)
<i>Steno-Bibliothek</i> des Allgemeinen Schweizerischen Stenographenvereins	6	(10)

Durch den *Tauschverkehr* der beiden kantonalen gelehrten Gesellschaften kam der Kantonsbibliothek an in- und ausländischen Fachschriften (größtenteils Periodica) zu:

	Bände		Broschüren		Karten	
	1971	(1970)	1971	(1970)	1971	(1970)
Historische Gesellschaft des Kantons Aargau	86	(120)	14	(35)	–	(–)
Aargauische Naturforschende Gesellschaft	7	(288)	5	(102)	–	(11)

Die Sammlung der Drucke von JOHANNES KNOBLOUCH aus Zofingen konnte durch den Erwerb von 5 weiteren Werken ergänzt werden und umfaßt nun 109 von insgesamt etwa 350 bekannten Knobloch-Drucken.

Im Berichtsjahr wurde endlich die Erwerbung eines großen Teils der Bibliothek des 1963 verstorbenen Romanisten Dr. WALTER GERSTER, Aarau (Professor und Rektor an der Kantonsschule Aarau, PD an der Universität Basel), perfekt, wodurch die romanistische Literatur unserer Bibliothek (hauptsächlich Linguistik, viel Dialektologie) eine erwünschte, qualitativ hochstehende Ergänzung erfährt.

Beim Ankauf der wertvollen Bibliothek des 1969 verstorbenen Literaturhistorikers Dr. JULIUS RÜTSCH, Zofingen, durch den Kanton für die künftige Mittelschule Zofingen wurde zur Bedingung gemacht, daß die für eine Mittelschulbibliothek nicht notwendige Spezialliteratur der Kantonsbibliothek zufallen solle. Es handelt sich um etwa 1000 von insgesamt 4000 bis 5000 Bänden.

Schenkungen erhielt die Kantonsbibliothek wiederum von Privaten, Institutionen, Firmen und Amtsstellen; insgesamt 1454 Einheiten, das sind 46% des Gesamtzuwachses (Vorjahr 35,6%, nicht 30,6%, wie irrtümlich angegeben).

Eine einzigartige Ergänzung unseres Bestandes an Handschriften aus dem Kloster Muri stellt der 1620 von JOH. CASPAR WINTERLIN, dem Konventualen von Muri und «letzten Buchmaler der Schweiz» (A. A. SCHMID) kalligraphierte Sommerteil eines *Murer Papier-Antiphonars* dar, das Dr. LEONHARD CAFLISCH, alt Vizedirektor der Zentralbibliothek Zürich, in einem Londoner Auktionskatalog entdeckte und für die Schweiz rettete und das die *Jubiläumsspende der Schweizerischen Bankgesellschaft* großzügig für uns finanzierte, samt der notwendigen Restauration beider Teile (also auch des Winterteiles, der vorher schon in unserm Besitz war). Die Übergabe fand mit einer kleinen Feier am 10. November statt.

Außerdem erhielten wir größere Schenkungen (4 bis 47 Einheiten) von: Frau M. AMMANN-HEMMELER, Aarau; A. RIETMANN, Suhr; Frl. H. KLEINER, Suhr; Herrn O. BURGHER, Schaffhausen; Herrn E. SCHAFFNER, Wohlen; Dr. ED. VISCHER, Glarus; vom Verlag Sauerländer, Aarau (sämtliche Neuerscheinungen); von der Sowjetischen Gesandtschaft, Bern; der Liberalsozialistischen Partei des Kantons Aargau; der Universität Genf sowie von der Universität Neuenburg, der Hochschule St. Gallen und der ETH Zürich (Dissertationen).

Besonders wichtig ist, daß wir Bücher und Aufsätze von *aargauischen Autoren* oder mit *aargauischem Thema* von den Autoren erhalten. Allen denjenigen, die uns auf diese Weise unsere Aufgabe erleichtern, alles *aargauische Schrifttum* zu sammeln, danken wir auch an dieser Stelle aufrichtig. Auch bloße *Hinweise* auf an verborgener Stelle erschienene Argoviensia nehmen wir dankbar entgegen.

Erschließungsarbeiten, Benutzerinformation

Die Katalogisierung nach der 1970 eingeführten neuen Methode, mit neuen Regeln hat sich unter verschärftem Personalmangel eindeutig bewährt.

Die öffentliche Aufstellung des neuen Autoren- und Titelskatalogs (ab Erscheinungsjahr 1970) wurde vorbereitet und soll anfangs 1972 stattfinden. Der alte Katalog im großen Format ist mit den 1971 erschienenen Werken abgeschlossen worden; diejenigen mit den Erscheinungsjahren 1972 ff. werden nur noch im neuen Katalog nachgewiesen.

Die Aufarbeitung des verbliebenen Rests an Katalogisierungsrückständen aus den sechziger Jahren konnte wegen eines Ausfalls im Personal kaum mehr gefördert werden; ebenso mußten die größeren Schenkungen der letzten Jahre (Bibliotheken Eugen Bircher, F. X. Bronner u. a.) unkatalogisiert bleiben mit einziger Ausnahme der Bibliothek Karl Ballmer, deren Ordnung und Katalogisierung Frau RUTH INDUNI als Diplomarbeit in Angriff genommen hat.

In Kataloge wurden eingereiht:

	Titel		Karten	
	1971	(1970)	1971	(1970)
Hauptkatalog (Autoren, Anonymen)	ca. 2780	(ca. 4200)	5344	(4853)
Kataloge von Spezialabteilungen	159	(152)	159	(152)
Katalog der Lehrerbibliothek	1290	(711)	1290	(711)
Kataloge der Depotbibliotheken	175	(141)	175	(141)
– Catholica	130	(87)		
– Jagdbibliothek	0	(1)		
– Militärbibliothek	5	(10)		
– Mycologica Helvetica	11	(5)		
– Predigerbibliothek	29	(38)		
– Stenobibliothek	0	(0)		
Sachkataloge				
– allgemeiner Schlagwortkatalog	4146	(1413)	(ca. 7500)	(ca. 4700)
– aargauischer Sachkatalog	143	(63)	143	(63)
Meldungen an Gesamtkatalog, Bern	2305	(636)	2305	(636)

Wie bisher wurden die *Neuzugänge zur freien Besichtigung* im Lesesaal aufgestellt; in 18 Malen wurden 2578 Bände präsentiert, wovon 301 Bände (= 11,3%) vorbestellt wurden.

Listen der Neuzugänge konnten im Berichtsjahr noch nicht herausgebracht werden. Ein Zuwachsverzeichnis der Lehrerbibliothek wurde vorbereitet und soll im Frühjahr 1972 noch im bisherigen Buchdruckverfahren herauskommen.

Wissenschaftliche Arbeiten

Wissenschaftliche und anspruchsvollere bibliographische *Auskünfte* wurden schriftlich 31 erteilt (Vorjahr 29), davon gingen 23 ins Ausland (BRD 11, Frankreich 4, USA 3, Italien, Großbritannien, DDR, Kanada, Brasilien je 1).

Auf Ende des Jahres schloß Dr. ALFRED HÄBERLE, Stadtarchivar von Winterthur, bis 1969 Adjunkt der Aargauischen Kantonsbibliothek, seine Arbeit an den *Regesten zu B. F. Zurlaubens «Acta Helvetica»* mit dem 8. Band und den Registern zu den Bänden 1–8 ab. Damit sind diese ersten Bände nun optimal erschlossen. Dem Bearbeiter gebührt der Dank der Fachwelt und der Kantonsbibliothek; wie das Unternehmen weitergeführt werden kann (es warten noch die Bände 9–186 auf Bearbeitung!) wird gegenwärtig geprüft.

Publikumsarbeit

Zum 200. Geburtstag des Schriftstellers und Politikers HEINRICH ZSCHOKKE (22. März 1971) stellte Staatsarchivar Dr. GEORG BONER eine instruktive *Ausstellung* zusammen: Bücher aus der Kantonsbibliothek, Akten und Ansichten aus dem Staatsarchiv und weitere Lebenszeugnisse.

Einführung in die Benutzung der Kantonsbibliothek erteilte deren Leiter 9 Schulklassen (5 Kantonsschule Aarau, 2 Seminar Aarau, 1 Seminar Wohlen, 1 Limania Aarau); für die *alten Bücherschätze* interessierten sich die Lehrer des Inspektoratskreises Hitzkirch LU, Freiburger Studenten (auf dem Weg zur Aufführung des Osterspiels in Muri), eine Aarauer Kantonsschulklasse sowie eine 5. Primarschulklasse von Aarau.

Benutzung

Im Berichtsjahr haben sich 778 *neue Benutzer* eingeschrieben (Vorjahr 724).

Ausgeliehen wurden 25881 (Vorjahr 25995) Einheiten, davon 5460 (5616) in den Lesesaal, 16848 (17075) nach Hause (abgeholt), 2061 (2037) an private Benutzer per Post, 1512 (1267) an andere Bibliotheken.

Vom *Postversand* gingen 1801 (1812) Einheiten in den Kanton Aargau (davon 40 an Bibliotheken); 1744 (1443) in die übrige Schweiz (davon 1444, Vorjahr 1241, an öffentliche Bibliotheken); 28 (49) an Bibliotheken des Auslandes (11 Liechtenstein, 9 Deutschland, 7 Ungarn, 1 CSSR).

Aus andern Bibliotheken wurden bezogen: aus der Schweiz 1884 (Vorjahr 1736), aus dem Ausland 17 (Vorjahr 18).

An *Paketen* wurden abgefertigt 3316 (3172) ausgehende und 4618 (3530) eingehende.

Im *interurbanen Leihverkehr* wurden 2167 (1927) Suchkarten ausgesandt, 2166 (2386) gingen ein.

Im Interesse einer besseren Verfügbarkeit unseres Bücherbestandes für den Besteller wurde die Ausleihkontrolle gestrafft und das Mahnwesen konsequenter gehandhabt.

Kurt Meyer

Kantonale Historische Sammlung Schloß Lenzburg

Jahresbericht 1971

Planungsarbeiten

Bis die Renovation des Schlosses ausgeführt wird und bis ein neues Depot entsteht, gilt es, für die zum Teil überfüllten, zum Teil aus klimatischen Gründen nur beschränkt benützbaren Depots eine Ergänzung zu finden. Zwei Vorschläge für eine Übergangslösung wurden ausgearbeitet und können, sobald die Kredite bewilligt sind, kurzfristig und relativ billig verwirklicht werden.

Renovationen

Die schrittweise Sanierung einzelner Verwaltungsräume wurde fortgesetzt: Elektroarbeiten, Ausbessern von zwei schadhafte Decken, Anbringen einer neuen Türe und zahlreiche kleinere Arbeiten.

Der obere Stock im Palas wurde neu gestrichen und kann im Frühling 1972 neu ausgestellt werden (der untere Raum ist im Berichtsjahr neu gestaltet worden).

Im Erdgeschoß des Nordtraktes wurde eine Werkstatt für Feinarbeiten eingerichtet und bezogen.

Konservierung und Restaurierung

Der Museumstechniker widmete sich vor allem der Konservierung der Waffensammlung. Etwa 30 Stangenwaffen wurden entrostet, wenn nötig restauriert und konserviert. Das Holz der Schäfte wurde mit chemischen Mitteln geschützt. Gepflegt wurden ferner sieben Schwerter und Hirschfänger, zwei Dolche und drei Degen.

Die Behandlung der umfangreichen Feuerwaffensammlung wurde begonnen: Drei Gewehre und sechs Pistolen wurden entschäftet, entrostet, restauriert und an den Holzteilen speziell behandelt.

Daneben waren kleinere Restaurierungsarbeiten für die KHS und andere Museen zu erledigen. Manche Reparaturarbeiten im Schloß Lenzburg mußte der Museumstechniker ausführen.

Vier Stühle, frühes 17. Jahrhundert, wurden an den Holzteilen saniert und von erfahrenen Polsterern neu tapeziert.

Wegen einer Beschränkung der Kredite konnten wichtige Anschaffungen an Maschinen nicht getätigt werden.

Neuerwerbungen

Hauptanschaffung ist eine Gerichtsscheibe aus Reinach, datiert 1655. Die Scheibe, die laut PAUL BOESCH vom Glasmaler HANS ULRICH FISCH II. von Aarau stammt, zeigt eine frühe Darstellung der Mitglieder des Gerichtes Reinach sowie die Wappen einiger einheimischer Familien. Die Scheibe wurde lange Zeit in einer schweizerisch-amerikanischen Sammlung in New York aufbewahrt.

Weitere Anschaffungen: Ein Martini-Jagdgewehr; auf der Ladekammer bezeichnet Hry Rychner - Aarau (Suisse). Halber Nußholzschaft mit Ladebügel und Schulterstütze; entstanden etwa 1865.

Die Jugendstilsammlung wurde ergänzt durch eine Vase und zwei zweiarmige Kerzenstöcke: Mädchen in wallendem Gewand; Zinn.

Von volkskundlichem Interesse ist ein doppelsterziger Pflug mit langem Pflugbaum und einsteckbarem Radvorgestell; Pflughaupt mit aufgesetztem Spitzblatt aus Eisen; versetzbares Streichbrett mit Eisenkanten; Beginn 19. Jahrhundert.

Ferner wurden Kinderspiele und ein früher Stereoskopbildbetrachter erworben.

Mit Dank und Freude dürfen wir wieder einige Geschenke verzeichnen: Ein Waschtischservice, Fayence, und Kinderspiele.

Publikationen

In der aargauischen Presse nahm der stellvertretende Konservator zu musealen Fragen Stellung.

Zahlreiche Berichte von Journalisten, vor allem zum Projekt der Schloßrenovation, aber auch zu einzelnen Sammlungsgebieten sind erschienen.

Außendienst

Im Schloß Hallwil wurden einige Räume im «Vorderen Haus» neu gestaltet. An Plänen für den zukünftigen Museumsbetrieb wurde gearbeitet.

Die KHS war im Berichtsjahr im Großratsgebäude zu Gast. Wir betreuten die Vitrinen im Foyer, in denen wir verschiedene kleine Objektgruppen aus unserer Sammlung zeigten.

Vorträge

Der Konservator orientierte die «Freunde der Lenzburg» und die aargauische Presse über die Renovationspläne.

Der stellvertretende Konservator führte zahlreiche in- und ausländische Wissenschaftler, den «Deutschen Burgenverein» und Gruppen von privaten Interessenten durch das Schloß.

Versuchsweise wurden in zwei Schulen Vorträge gehalten über ein volkskundliches Thema und als Illustration Museumsobjekte gezeigt.

Inventarisierung

Die meiste Arbeitszeit wurde für Inventararbeiten und das damit verbundene Photographieren verwendet. Intensiv gearbeitet wurde am Inventar der «Sammlung Gebrüder Zschokke, Gontenschwil» (bisher über 500 Nummern). Abgeschlossen wurden die Sachgruppen: Zinn (etwa 320 Objekte), Hafnerware und Tabakpfeifen (über 100 Objekte). Weitere Gruppen wurden begonnen. Zur Illustration und Dokumentation des Inventars entstanden etwa 800 Photographien.

Bei der Inventarisierung wurden einzelne Depots neu geordnet und mit dem Einsatz von Stapelbehältern eine leicht kontrollierbare, staubfreie Aufbewahrung erzielt.

*Kantonale Historische Sammlung
Rudolf Garo*